



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernwerkstatt "Das Judentum"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Inhalt



Erläuterungen	4
Laufzettel	8
Arbeitsaufträge	9
Stationen	
Station 1 – Wie ist das Judentum denn eigentlich entstanden?	17
Station 2 A–C – Wer war denn Mose?	18
Station 3 – Die jüdische Bibel	21
Station 4 – Kosher oder trefe?	22
Station 5 A – Der Sabbatbrauch	23
Station 5 B – Was ist der Sabbatbrauch?	24
Station 6 – Was weißt du über den Rabbiner?	25
Station 7 A – Was ist denn eine Synagoge?	26
Station 7 B – Synagoge und Kirche	27
Station 8 A – „Bar Mizwa und Bat Mizwa“: Was ist denn das?	28
Station 8 B – Was weißt du über „Bar Mizwa und Bat Mizwa“?	29
Station 9 A – Das jüdische Neujahrsfest (Rosh Hashana)	30
Station 9 B – Komm, wir machen alles wieder gut!	31
Station 10 – Was ist „Jom Kippur“?	32
Station 11 A – Das Laubhüttenfest (Sukkot)	33
Station 11 B – Komm, wir bauen eine Sukka!	34
Station 12 – Simchat Tora	35
Station 13 A – Channuka	36
Station 13 B – Komm, wir spielen das Channuka Spiel!	37
Station 14 – Purim	38
Station 15 – Pessach	39
Station 16 – Jüdische Rezepte	40
Lösungen	
Station 1 – Wie ist das Judentum denn eigentlich entstanden? (Lösung)	41
Station 2 A–C – Wer war denn Mose? (Lösung)	42
Station 3 – Die jüdische Bibel (Lösung)	43
Station 4 – Kosher oder trefe? (Lösung)	44
Station 5 B – Was ist der Sabbatbrauch? (Lösung)	45
Station 7 A – Was ist denn eine Synagoge? (Lösung)	46
Station 7 B – Synagoge und Kirche (Lösung)	47
Station 8 B – Was weißt du über „Bar Mizwa und Bat Mizwa“? (Lösung)	48
Station 9 A – Das jüdische Neujahrsfest (Rosh Hashana) (Lösung)	49
Station 11 A – Das Laubhüttenfest (Sukkot) (Lösung)	50
Station 12 – Simchat Tora (Lösung)	51
Station 13 A – Channuka (Lösung)	52
Station 15 – Pessach (Lösung)	53



Das Judentum

Eine Lernwerkstatt für Klasse 3–4

von Aline Kurt

mit Illustrationen von Veronika Mischitz

Warum eine Werkstatt zum Judentum?

Ein wichtiges Anliegen des Religionsunterrichts ist es, den Blick für andere Religion und Kulturen zu weiten. Ein friedliches Miteinander der Religionen ist nicht nur in Hinblick auf unsere deutsche Geschichte wichtig. Diese Werkstatt möchte zum einen Einblicke in die Geschichte dieser Religion geben und zum anderen aufzeigen, wie das heutige Judentum gelebt wird. Feste und Bräuche des Judentums spielen in dieser Werkstatt eine wichtige Rolle und schaffen Anknüpfungspunkte für die Schüler, über Unterschiede, aber vor allem auch Gemeinsamkeiten zu sprechen.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Judentum“?

Entstehung der Religion

Innerhalb der Literatur gibt es zahlreiche Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Entstehung dieser Religion. Die meisten Religionswissenschaftler mit theologisch fundiertem Hintergrund gehen jedoch davon aus, dass der Beginn des Judentums auf Abraham zurückzuführen ist. Der Stammvater war der Erste, der dem Polytheismus der damaligen Zeit ein Ende bereitet und seinem Volk Gott als Schöpfer der Welt näher brachte.

Propheten des Judentums

Der bedeutendste Prophet des Judentums war Mose. Er wurde von Gott auserwählt, die israelischen Stämme von der Vorherrschaft des Pharaos zu befreien. Nachdem Gott Mose in Form eines brennenden Dornbusches sein Anliegen näher gebracht hatte, führte der Prophet die Menschenmenge durch die Wüste. Der Pharao, den Gott durch die zehn Plagen davon überzeugte, das Volk ziehen zu lassen, bereute seinen Entschluss. Er schickte seine Soldaten hinterher. Doch auf Gottes Geheiß, hob Mose seine Hand und teilte das Meer, sodass die Menschen vor den Soldaten fliehen konnten. Auch den während der Wüstenwanderung aufkeimenden Hunger und Durst der Menschen stillte Gott. So ließ er Brot regnen und Wasser aus einem Stein entspringen. Auf dem Berg Sinai überreichte Gott seinem Propheten schließlich die 10 Gebote.

Haben Juden eine Bibel?

Wie auch wir Christen richten sich die Juden nach bestimmten Glaubensregeln. Diese sind innerhalb der Tora verankert. Darin befinden sich neben Essensvorschriften, Geboten und Verboten auch die fünf Bücher Mose. Die Tora gehört neben Nevi'im und Ketuvim zum Tanach. Nevi'im bedeutet „Propheten“. In diesem Teil der jüdischen Bibel befinden sich die Schriften über die Propheten. Ketuvim heißt übersetzt „Schriften“. In diesem Teil des Tanach befindet sich eine Reihe von Bibelgeschichten.



Regeln und Vorschriften

Das jüdische Leben wird durch bestimmte Regeln und Vorschriften bestimmt. Zu den bekanntesten Grundsätzen gehört die Essensvorschrift. Darin ist genau deklariert, welche Nahrungsmittel erlaubt und welche unerlaubt sind. Dazu werden sie in kosher (rein) und trefe (unrein) unterteilt.

Folgende Lebensmittel gelten als „rein“:

- Brot und Getreide
- Obst und Gemüse
- Meerestiere, die Flossen und Schuppen haben
- Säugetiere, die Wiederkäuer sind und zweigespaltene Hufe haben (z.B. Kühe)

Wie auch im Christentum sollen gläubige Juden „am siebten Tage ruhen“. Anders als bei uns beginnt der sogenannte Sabbat jedoch schon freitagabends und endet mit dem Sonnenuntergang am Samstagabend. Am Sabbat sind jegliche Arbeiten, das Einkaufen und Verkaufen sowie Feuermachen verboten.

Jüdische Gelehrte

Einen jüdischen Gelehrten bezeichnet man als „Rabbi“ oder „Rabbiner“. Diese Position können sowohl Frauen als auch Männer einnehmen. Die Aufgaben des Rabbiners erstrecken sich von der Toralesung bis hin zur Seelsorge. Grundlegende Voraussetzung zur Ausführung dieses Amtes ist eine umfassende Kenntnis des Tanach.

Jüdische Gebetshäuser

Die Gottesdienste werden hauptsächlich in der Synagoge abgehalten. Hinsichtlich des Aufbaus unterscheidet sich das Gebetshaus hauptsächlich äußerlich von unserer christlichen Kirche. Im Inneren gibt es neben dem Gebetsraum auch Unterrichts- und Versammlungsräume, in denen Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Der Status des Erwachsenwerdens

Jungen werden mit 13 Jahren und Mädchen bereits mit 12 Jahren zu den Erwachsenen gezählt. Sie sind nun Söhne bzw. Töchter der Pflicht und müssen sich an die Gebote und Verbote der Tora halten. Am Sabbat nach dem Geburtstag findet für die Jungen die sogenannte „Bar Mizwa“ statt. Bei den Mädchen bezeichnet man die Feierlichkeit als „Bat Mizwa“. Die Feier der Jungen ist etwas anders gestaltet als die der Mädchen. So dürfen sie beim gemeinsamen Gebet in der Synagoge die sogenannte Kippa (Kopfbedeckung), einen Tallid (Gebetsmantel) sowie Tefillin (Gebetsriemen) tragen. Außerdem dürfen sie zum ersten Mal aus der Tora lesen. Ab diesem Tag werden die Bar Mizwa zu den sogenannten Minyan gezählt. Darunter versteht man die festgelegte Anzahl an Männern, die bei einem Gottesdienst anwesend sein müssen – sind es weniger als zehn Männer, so findet kein Gottesdienst statt.

Rosh Hashana

Bei Rosh Hashana handelt es sich um das jüdische Neujahrsfest. Es wird im Herbst gefeiert. An Rosh Hashana sollen sich die Menschen an den Beginn der Welt erinnern. Einhergehend



mit den 10 Bußtagen ist es Brauch, seine Sünden durch das Wegwerfen eines Steines abzustreifen.

Jom Kippur

Bei diesem Fest wird der letzte der insgesamt zehn Bußtage gefeiert. Gläubige Juden ab dem 12. Lebensjahr fasten an diesem Tag gemeinsam. Ein weiterer wichtiger Brauch ist der Verzicht auf das Tragen von Lederschuhen. Dieses Ritual entstammt der früheren Zeit, als Lederschuhe noch ein Luxusgut waren. Da an Jom Kippur jedoch Reue gezeigt werden soll, tragen die Menschen andere Schuhe.

Sukkot

Bei Sukkot handelt es sich um das Laubhüttenfest. Es findet fünf Tage nach Jom Kippur statt. Es ist Brauch, für Sukkot eine Sukka (Laubhütte) anzufertigen. Darin nimmt die Familie gemeinsam mit ihren Gästen das Festmahl ein. Dieser Brauch soll an die Wanderung der israelischen Stämme durch die Wüste erinnern.

Simchat Tora

Der zweite Tag von Sukkot hat einen eigenen Namen. Man nennt ihn Simchat Tora, Fest der Torafreude. Während des Gottesdienstes in der Synagoge werden alle Torarollen aus dem Schrank geholt und feierlich sieben Mal um die Synagoge getragen. An diesem Tag wird die letzte Torarolle verlesen, so dass nach dem Fest wieder mit der ersten begonnen werden kann. Die Kinder erhalten Geschenke in Form von Süßigkeiten und Obst.

Channuka

Im Winter wird das jüdische „Channuka“, das sogenannte Lichterfest, gefeiert. Dieses Fest dauert acht Tage und symbolisiert den Sieg des Lichts über die Dunkelheit. Es geht ursprünglich auf den Sieg der Hasmonäer über die Seleukiden zurück. 164 v. Chr. wurde der entweihte Tempel wieder neu eingeweiht. Da zu diesem Anlass nur ein Krug Öl zur Verfügung stand und dieser trotzdem für acht Tage Licht erzeugte, wird heute Channuka (Einweihung) gefeiert.

Purim

Das Fest der Einheit und Freude wird „Purim“ genannt. Es wird im Februar gefeiert und soll an den Sieg des Volkes über den Perser Haman erinnern. Dieser wollte die Juden nach ihrem Auszug aus Ägypten angreifen und alle Menschen an einem einzigen Tag ermorden. Allerdings konnte Königin Esther eingreifen und Hamans Pläne durchkreuzen. Den Tag für die Ausführung seines Vorhabens wollte Haman durch ein Los bestimmen. Daher hat das Fest seinen Namen erhalten. Denn „Pur“ stammt aus dem Persischen und bedeutet Los.

Pessach

Dieses Fest wird im Frühling gefeiert. Es dauert acht Tage. Während dieser Zeit wird nur ungesäuertes Brot (Matzen) gegessen, um daran zu erinnern, dass beim Auszug der israelischen Stämme aus Ägypten die Zeit fehlte, um Brot zu backen.



Vorbereitungen vor dem Einsatz der Lernwerkstatt

Die Stationsblätter (außer Station 6, 8 A) und Auftragskarten sollten Sie vor dem Einsatz in Klassenstärke kopieren. Im Folgenden erhalten Sie noch einige Hinweise zur Vorbereitung einzelner Stationen:

Station 2 A–D:

An dieser Station sollten Scheren, Kleber und weiße Blätter für alle Kinder bereitstehen.

Station 4:

Damit die Kinder die Einteilung der Nahrungsmittel in „kosher“ und „trefe“ vornehmen können, sollten bunte Stifte zur Verfügung stehen.

Station 6:

Die Klammerkarte müssen Sie nicht in Klassenstärke kopieren. Hier reicht es völlig aus, wenn Sie drei bis vier Exemplare anfertigen. Falten Sie die letzte Spalte (Lösungen) auf die Rückseite und laminieren Sie die Karten anschließend, um die nötige Stabilität zu garantieren. Des Weiteren sollten Wäscheklammern zur Verfügung stehen.

Station 8 A:

Dieser Informationstext muss nicht in Klassenstärke kopiert werden. Es reicht, wenn Sie die Seite einige Male kopieren und bereitlegen.

Station 9 B:

An dieser Station sollten Scheren und Kieselsteine für alle Kinder bereitstehen. Des Weiteren benötigen Sie ein großes mit Wasser gefülltes Gefäß (z. B. einen Putzeimer).

Station 11 B

Für den Bau einer Sukka benötigen Sie für alle Kinder:

- Holzspieße
- Zweige und Laub
- eine kleine Styropor-Platte
- Holzkleber

Station 13 B:

An dieser Station benötigen Sie für alle Kinder:

- einen Kreisel mit vier Seiten (am besten aus Holz)
- einen Filzstift
- Bonbons

Station 14:

An dieser Station benötigen Sie für alle Kinder bunte Stifte.

Station 16:

Die Zutaten für beide Rezepte an einem separaten Tisch bereitstellen. Diese Station kann nur umgesetzt werden, wenn es eine Schulküche mit Backofen gibt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz unserer Lernwerkstatt!



Laufzettel



Name: _____

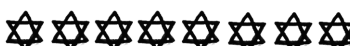
Station	erledigt	Unterschrift
1 – Wie ist das Judentum denn eigentlich entstanden?		
2 A–C –Wer war denn Mose?		
3 – Die jüdische Bibel		
4 – Kosher oder trefe?		
5 A – Der Sabbatbrauch		
5 B –Was ist der Sabbatbrauch?		
6 – Was weißt du über den Rabbiner?		
7 A – Was ist denn eine Synagoge?		
7 B – Synagoge und Kirche		
8 A – „Bar Mizwa und Bat Mizwa“- Was ist denn das?		
8 B – Was weißt du über „Bar Mizwa und Bat Mizwa“?		
9 A – Das jüdische Neujahrsfest (Rosh Hashana)		
9 B – Komm, wir machen alles wieder gut!		
10 – Was ist „Jom Kippur“?		
11 A – Das Laubhüttenfest (Sukkot)		
11 B – Komm, wir bauen eine Sukka!		
12 – Simchat Tora		
13 A – Channuka		
13 B – Komm, wir spielen das Channuka Spiel!		
14 – Purim		
15 – Pessach		
16 – Jüdische Rezepte		



Station 1 – Wie ist das Judentum denn eigentlich entstanden?

So geht es:

1. Fülle die Lücken im Text aus.
2. Setze die Wörter aus dem Kasten an der richtigen Stelle ein.



Station 2 A–C – Wer war denn Mose?

So geht es:

1. Lies dir die Texte aufmerksam durch.
2. Suche zu jedem Text das entsprechende Bild.
3. Trage die passenden Zahlen ein.
4. Schneide die Texte und Bilder aus. Klebe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernwerkstatt "Das Judentum"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

